

Mehr Raum für die Lehre vom Sterben

Palliativmedizin Prof. Dr. Martin Weber als Stiftungsprofessor

■ **Mainz.** Er ist einer der Pioniere der Hospizarbeit und Palliativmedizin in Deutschland und wird seine Kenntnisse jetzt auch verstärkt an den medizinischen Nachwuchs weitergeben. Der Mainzer Prof. Martin Weber ist auf eine Professur für das Fach Palliativmedizin an der Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität berufen worden. Diese Professur wird von der Deutschen Krebshilfe im Rahmen ihres Förderschwerpunkt-Programms „Palliativmedizin“ gefördert.

Der 54-jährige Mediziner gründete 1990 mit Gleichgesinnten die Mainzer Hospizgesellschaft. Seit 1991 arbeitet der Vater von drei Kindern an der Universitätsmedizin, seit ihrer Eröffnung im Dezember 2005 leitet er hier die interdisziplinäre Einrichtung für Palliativmedizin. Bei der Versorgung schwerstkranker Menschen hat sich Weber auch weit über Mainz hinaus vielfache Anerkennung und große Verdienste erworben.

Als er von 1975 bis 1983 Medizin studierte, waren Inhalte und Erkenntnisse der Hospizbewegung

und Palliativmedizin noch kein Thema der Ausbildung, erinnert sich Weber. Aber die Probleme todkrankender Patienten, die an unzureichend behandelten starken Schmerzen litten und mit ihren vielfältigen Nöten und Ängsten alleingelassen wurden, beschäftigten ihn. Heute kann die moderne Palliativmedizin Schmerzen und andere Symptome wie Atemnot oder Übelkeit lindern, aber sie kümmert sich auch um die seelische Not schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen.

„Als die Palliativstation eröffnet wurde, ging für mich ein großer Wunsch in Erfüllung“, betont Weber. „Die Berufung auf die neue Stiftungsprofessur ist für mich eine besondere Bestätigung meiner Arbeit und eine wertvolle Unterstützung meines Anliegens, die Palliativmedizin als

wissenschaftliche, soziale und gesundheitspolitische Aufgabe in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken.“

Über die unmittelbare Krankenversorgung hinaus sei es vor allem sein Bestreben, die Palliativmedizin als Inhalt der ärztlichen und pflegerischen Fort- und Weiterbildung zu etablieren, sie in die studentische Lehre zu integrieren und wissenschaftlich zu verankern, um ihre Weiterentwicklung zu gewährleisten.



Prof. Martin Weber. Foto: Peter Pulkowski

Die Einrichtung für Palliativmedizin in Mainz wird interdisziplinär getragen von der III. Medizinischen Klinik und den Kliniken für Anästhesiologie, Neurologie und Psychosomatische Medizin.

Forschungsschwerpunkte sind dabei unter anderem die Diagnostik und Behandlung neuropathischer Tumorschmerzen.